



CORNWALL COLLEGE



WEM
KANN CARA
TRAUEN?



ANNIKA HARPER



CARLSEN

Der erstaunte Blick auf dem Gesicht der Airport-Angestellten lässt mich sofort wieder Nanas Stimme hören: *„Reiß dich zusammen, Angie! Eine Lady lässt nie jemanden ihre Gefühle errahnen!“*

Ja, Nan, ja, du hast ja Recht!

Ich atme ruhig aus.

Wie dämlich kann man aber auch sein? Woher sollte eine Flughafenangestellte wissen, wer ich bin?

Ich gebe mir innerlich eine kleine Ohrfeige und grinse dann über mich selbst. So weit bin ich anscheinend doch noch nicht von Angie entfernt.

Ich schätze, ich hänge irgendwo in der Luft zwischen ihr und Cara – so wie ich gleich im

Flugzeug zwischen meiner früheren Welt zu Hause und meiner neuen im Cornwall College hängen werde. Und das ist ja auch irgendwie richtig. Schließlich bin ich ja Angie UND Cara.

Als Cara kann ich mich frei in der Welt bewegen. Als Angie muss ich immer auf der Hut sein.

Gerade, vor ein paar Wochen erst, bin ich fast von miesen Lösegelderpressern geschnappt worden. Fast! Ja, wenn Moritz – ausgerechnet Moritz Bigmouth, Mister Oberangeber! – nicht so unglaublich mutig mit bloßen Fäusten auf die Kerle losgegangen wäre!

Ach ja, Moritz! Auch ihn werde ich spätestens in ein paar Stunden wiedersehen.

Vielleicht sogar schon früher.

Beim letzten Flug von Hamburg nach London Heathrow saß er in derselben Maschine. Was natürlich nicht besonders ungewöhnlich ist. Er kommt ja auch aus Hamburg und wir mussten ja zur gleichen Zeit im Cornwall College sein. Kein Wunder, dass wir dasselbe Flugzeug gebucht hatten.

Der arme Moritz hat bis heute keinen Schimmer, wieso diese Mafiakerle es eigentlich auf mich abgesehen hatten. Ich nehme an, er vermutet insgeheim eine Verwechslung oder so. Nämlich, dass die gar nicht wirklich *mich* meinten. Zur gleichen Zeit wurde ja auch Cowgirl Judy Arnold, die stinkreiche Ranch-Zicke aus Amerika,

entführt.

Dass Judy meinetwegen versehentlich entführt wurde, tat mir natürlich schon leid. Diese Ängste gönnt man nicht mal seiner besten Feindin. Überhaupt nicht leid tat mir allerdings, dass ihr Viehbaron-Daddy die Kuh nach dem glücklichen Ausgang der Entführung sofort aus dem Internat zurück nach Hause beordert hat. Bei den heimischen Rindern ist sie jedenfalls viel besser aufgehoben, finde ich. Soll sie die doch so triezen wie mich armen Neuankömmling die ganze Zeit vorher!

Aber das Allerbeste ist: Ich hab, seitdem Judy weg ist, das kleine Zimmer, das ich mir vorher mit ihr teilen musste, für mich allein.

Göttlich!

Kein Gernerve mehr. Kein dämliches Geschnatter über den neuesten Goldpuder aus Paris, Tiefsee-Maniküre auf U-Booten vor Hawaii, Echthaar-Extensions aus Kasachstan (oder sonst woher) und High Heels mit eingebauter Parfumsprühtechnik. (Ehrlich! Soll es geben. Bei jedem Schritt ein kleiner Schuss! Und schon riechen die Fußsohlen der Glitzergirls auf ewig nach Vanille und Veilchen. Nun ja, wer's braucht! Höhöhö ...)

Allerdings sind natürlich noch genügend andere Glitzergirls in unserer Klasse. So nenne ich Sapphire und Natasha (die beiden unzertrennlichen Edelsteine), Amy und Danielle (die Horror-Girls des Internats –